

**Anette C. Halm**

48°43'19.7"N 9°16'18.5"E

**KUNST**

48°37'52.5"N 9°19'55.8"E

48°45'20.3"N 8°14'20.9"E

**AM**

48°48'20.6"N 9°10'21.5"E

51°15'23.8"N 6°44'39.7"E

**WEGESRAND**

48°50'47.9"N 2°20'10.3"E



ss





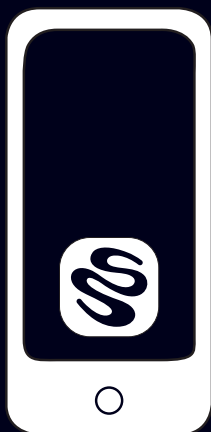
**Anette C. Halm**

KUNST

AM

WEGESRAND

Laden Sie sich die „Kunst am Wegesrand“-App aus dem App Store bzw. dem Google Play Store herunter und halten Sie die Handykamera auf die Ornamente der Hinweistafeln vor Ort, um die Videos der aufgeführten Performances abzuspielen.



# [ vice versa ]

Anette C. Halms Performances, Videoarbeiten und Malereien bedingen einander. Erscheinen bei anderen Künstlerinnen und Künstlern Arbeiten in unterschiedlichen bildnerischen Ausdrucksmedien als mehr oder weniger autonome Werkgruppen, unabhängig voneinander, bilden sich in ihrem Fall enge ursächliche Kontexte heraus, die sowohl inhaltlich als auch formal die inneren Bezüge deutlich werden lassen. Statt eines bis ins Detail durchformulierten Drehbuches oder eines ausgefeilten Storyboards sind so die Performances von Anette C. Halm während der Entstehung der großformatigen Leinwände – aus der je symptomatischen Malaktion heraus – entwickelt. Umgekehrt werden die aktuell in Angriff genommenen Malereien nicht etwa durch Skizzen oder kleinteilige Studien auf Papier vorbereitet, sondern generieren sich gewissermaßen aus dem unmittelbar Gesehenen und Erlebten des filmischen Arbeitens an anderer Stelle. Angesichts dieser komplexen transmedialen Vorgehensweisen – zwischen bewegtem und scheinbar unbewegtem Bild – kann es nur konsequent wirken, dass ausgewählte Video Stills der Künstlerin in einer Ausstellungssituation exemplarisch für das gesamte Set einer Performance zu stehen vermögen und in ihrer Gesamtheit demzufolge zu einer Foto-Edition zusammengefasst werden.

In mehreren deutschen Städten hat Anette C. Halm inzwischen ein umfassendes Performance-Projekt unter dem Titel „Kunst am Wegesrand“ realisiert, darunter auch in Nürtingen und Ostfildern, weitere – auch über den südwestdeutschen Raum hinaus – sind derzeit in Planung. In Zusammenarbeit mit national und international tätigen Performance-Künstlerinnen und -Künstlern setzt sie sich dabei an historisch verbürgten Orten mit der individuellen Lebensgeschichte und Wirkung herausragender, vorwiegend weiblicher Figuren der Regionalgeschichte verschiedener Kulturepochen auseinander. Die aufwendig inszenierten Aktionen sind jedoch nicht nur während ihrer Aufführung live vor Ort zu erleben, sondern mittels der eigens für Anette C. Halm entwickelten gleichnamigen App „Kunst am Wegesrand“ auch im Nachhinein mit

dem Smartphone im öffentlichen Raum abrufbar. Auf diese Weise bleiben Teile eines nur allzu oft in Vergessenheit geratenen kulturellen Erbes bis in die Gegenwart hinein im allgemeinen Bewusstsein erhalten und auch einem gegebenenfalls nicht sonderlich kunstaffinen und jungen Publikum leicht zugänglich.

Waren in früheren Werkkomplexen Anette C. Halms vorwiegend autobiografische Erfahrungen in den Vordergrund der künstlerischen Auseinandersetzung gerückt (vgl. „12 Ways To Leave Your Lover“, 2015; „My Daughter Looking At Me, Looking At Eva Ionesco“, 2018 u.a.), weitet sich auf diese Weise ein überindividuell und überzeitlich geprägter Blick. Der bis an die Grenzen des selbstzerstörerisch Privaten in der Jetztzeit reichende Impetus wird mit von der Gesellschaft und Kultur aufoktroierten weiblichen Rollenbildern und Klischees der Vergangenheit in allen möglichen Lebensfacetten in Beziehung gebracht und über die Beteiligung der zahlreichen, zu dem Projekt eingeladenen Künstlerinnen und Künstlern an gänzlich verschiedenen Orten nun überregional wirksam verknüpft.

Diese überindividuelle Unmittelbarkeit überträgt Anette C. Halm in gleichem Maße auch auf das Medium der Malerei. Für die seit 2008 entstehende Reihe großformatiger Gemälde unter dem Titel „Thinking About Video Art“ ist zwar die intensivfarbige, ungegenständlich-nichtfigurliche Auffassung charakteristisch, nichtsdestoweniger kommen in ihnen aber durch und durch körperliche Wahrnehmungen zum Ausdruck, die vom physischen Aktionsradius der Malerin geprägt sind und damit den ihr eigenen „Handlungsraum“ definieren. Den Rahmenbedingungen im filmischen Bereich nicht unähnlich, erfolgt so die Inszenierung der Farbe, in seriellen Schüben dem emotionalen Supremat eines einzelnen Farbtones – einer für die jeweilige Szene signifikanten Stimmung – nachforschend, die Choreografie der Lichtführung, die Konkretisierung der Form und deren Überblendungen ins ungewiss Diffuse umgekehrt.

In der Zusammenziehung malerischer wie filmischer Techniken mutet der nächste Schritt Anette C. Halms seit dem Jahr 2022 durchaus folgerichtig an, der eigenen Intuition nachspürend, einen Teil der so entstandenen, großformatigen Gemälde wiederum in kleinere Segmente von „Cuts“ (je ca. 30 mal 30 Zentimeter) aufzulösen. In frei kombinierbaren Sequenzen – das einmal Erfahrene mehrfach reflektiert und kritisch überprüft, die exzerpierten Einzelbilder zu einer fast filmischen Folge zusammengeschnitten und zu einem plausibel ablaufenden Kontinuum synchronisiert – ergibt sich in der Präsentation dieser Reihen eine neuartige, eigendynamische Dramaturgie von Form und Farbe. Gleichzeitig entstehen in jüngster Zeit ebenso auch malerische „Mind Samples“ als „Probeaufnahmen“ im kleinen Format auf Papier, um im Vorfeld der deutlich größeren Leinwandareale die in Frage stehenden Farbstellungen, aktuellen Kompositionsansätze und gefundenen malerischen Strukturen auf ihre Gültigkeit überprüfen zu können.

Insofern trifft der Begriff des „Mind Sample“ die konzeptuelle Vorgehensweise und die Wirkung der Arbeiten von Anette C. Halm in besonderem Maße. Die Grenzen von vermeintlich erstarrtem Bild und dem bewegtem Bild, hier von Malerei und Performance, da von Foto und Video, von einmal auf Dauer eingefrorener Erinnerung auf der einen Seite und imaginativem Gedächtnis eines höchst lebendig Gewesenen auf der anderen Seite, werden leichterdingens überschritten und in verschiedenen künstlerischen Ausdrucksmedien sichtbar und nachvollziehbar gemacht. Das Eine ist nicht denkbar ohne das Andere.

Clemens Otnad

>  
 Platzierung einer Tafel am  
 Ort der Aufführung in Nürtingen

**Kunst am Wegesrand, 2021**  
 Performance und App



Jede künstlerische Aufführung ist ein einmaliger Moment und wird über Video in einer digitalen App erfasst und für Spaziergänge durch den öffentlichen Raum aufgearbeitet.

Über das Scannen der Hinweistafel gibt es dann eine Weiterleitung anhand eines Kreativcodes, der die Performance per Smartphone in Form von Video wiederholt erlebbar macht.

<https://kunst-am-wegesrand.eu>  
<https://kunst-am-wegesrand.eu/pressestimmen/>

Möglich wird dies mit der „Kunst am Wegesrand“-App.

Interessierte werden zu einem Spaziergang durch die Stadt eingeladen und stoßen auf Hinweistafeln.





Die überzeugte Stuttgarter Demokratin und Pazifistin Anna Haag (1888–1982) führte während des Zweiten Weltkriegs ein geheimes, regimekritisches Tagebuch, das sie über Jahre im Kohlenkeller versteckte und später in ihrem Garten vergrub.

Am Mörikekindergarten wurde ein Erinnerungsschild für Anna Haag angebracht.

„Dig where you stand“ – diesen Appell des Autors Sven Lindqvist aus dem Jahr 1978 wird Anette C. Halm sehr wörtlich nehmen. Lindqvist sieht Geschichtsschreibung als Aufgabe jedes und jeder einzelnen, die Geschichte der eigenen Alltagswelt zu erforschen.

**Anette C. Halm**



**Verborgener Schatz –  
Aufklärung im Erdgrab, 2021**  
Video: 08' 00"

**Performerin**  
Anette C. Halm  
**Sprecherin**  
Barbara Stoll  
**Kamera**  
Klara Maria Sahner  
**Text**  
Holle Nann



Die schöne 19-jährige Tochter Elisabetha Brenner des Nürtinger Spitalmeisters wurde im 30-jährigen Krieg von einem kroatischen Soldaten entführt. Sie heiratete ihn und kehrte später mit ihm zurück. Sie gehörten zu den einflussreichsten Bürger\*innen im Herzogtum Württemberg. Eine Performance unter dem Torbogen des Kroatenhofs lässt in Form eines Tanzes mit Krawatte (Cravate) ist die Bedeutung kroatischer Soldaten) diese Verbindung wiederaufleben.

**Anette C. Halm**



**Stockholm-Syndrom 1637,  
2021**  
Video: 04' 20"

**Performer\*in**  
Sissi-Madelaine Schöllhuber &  
Phil Bühler  
**Kamera**  
Klara Maria Sahner  
**Piano**  
Götz Payer  
**Text**  
Holle Nann















Fritz Ruoff, Maler und Bildhauer, und seine Frau Hildegard, die selbst künstlerisch tätig war, prägten jahrzehntelang die Kunstszene in Nürtingen. Nach dem Tod ihres Mannes 1986 krönte sie ihr Schaffen mit der Gründung einer Stiftung, die sie bis zu ihrem Tod betreute. 2020 starb sie hundertjährig.

Unter Verwendung eines Videos von Dominik Stauch

Tagebuchartige Gedanken einer generellen Unsicherheit, hervorgebracht durch eine Epidemie. Verschwörungstheorien vs. Fakten – innere Bilder einer sich wandelnden Gesellschaft. Die Aura erloschener Klänge. Zufällige Überschneidungen einer mit dem Würfel entstandenen 6-stimmigen Klang- und Farbkomposition.

Dank an „Dr. Andrea Domesle, Public Art Project Videocity“

**Anette C. Halm**



**Stand-by (Requiem), 2021**  
Video: 04' 10"



**Performerin**  
Sissi-Madelaine Schöllhuber  
**Sprecher\*innen**  
Publikum  
**Kamera**  
Anette C. Halm  
**Text**  
Holle Nann



Die 1492 in München geborene Herzogin Sabina von Bayern und Württemberg galt als religiös, fromm und selbstbewusst. Diese Eigenschaften brachten der Gemahlin von Herzog Ulrich von Württemberg viel Ärger ein, denn auch er galt als streitbar und aufbrausend. Die Ehe währte nur vier Jahre und böte ausreichend Stoff für eine herzogliche Soap. Sabina bekannte sich zur Reformation und war karitativ tätig bis zu ihrem Tod in Nürtingen, wo sie ihren Witwenruhesitz hatte. Eine Hommage an diese emanzipierte Frau gibt es in Form einer Performance.

**Anette C. Halm**



**Eine Seifenblasenoper, 2021**  
Video: 02' 30"



**Performerin**  
Anette C. Halm  
**Stimme**  
Barbara Stoll  
**Kamera**  
Klara Maria Sahner  
**Piano**  
Götz Payer  
**Text**  
Holle Nann





Im Alter von 57 Jahren wurde Anna Maria Pöler 1663 in Nürtingen der Hexerei bezichtigt. Trotz der Folter beharrte sie auf ihrer Unschuld und überlebte. Schließlich wurde sie auf Anweisung der juristischen Fakultät Tübingen freigesprochen. „In memoriam“ hat die Künstlerin Andrea Isa im wahrsten Sinne ein Hühnchen zur rupfen.

**Andrea Isa**



**Signum, 2021**  
Video: 05' 38"

**Performerin**  
Andrea Isa  
**Kamera**  
Anette C. Halm  
**Piano**  
Götz Payer  
**Text**  
Holle Nann



Wasser ist Symbol und Quell des Lebens. Justyna Koeke arrangiert Blumenbouquets in Plastikeimern und -gefäßen, die an der Neckarbrücke angebracht bzw. abgehängt werden. Ein ästhetisches Bild, das den Blick für die Schönheit der Natur sensibilisiert, gleichzeitig jedoch die Verunreinigung von Gewässern durch Müll und Plastikmüll thematisiert.

**Justyna Koeke**



**Quell des Lebens, 2021**  
Video: 14' 05"

**Performerin**  
Justyna Koeke  
**Kamera**  
Anette C. Halm  
**Piano**  
Götz Payer  
**Text**  
Holle Nann



Von links nach rechts:

The Cut #15, 2022  
Öl auf Leinwand  
30 cm x 30 cm

Chim Chim Cher-ee – Untreue, 2021  
Öl auf Leinwand  
200 cm x 200 cm

Schattenspiel – Waldhaar, 2021  
Öl auf Leinwand  
200 cm x 200 cm

Videoinstallation:  
Wo\*man Work, 2021

Videoinstallation:  
Stand-by (Requiem), 2021

The Cut #85, 2022  
Öl auf Leinwand  
30 cm x 30 cm

Anna Haag, 2021  
Öl auf Leinwand  
110 cm x 110 cm

Mit einem Schritt, 2021  
Öl auf Leinwand  
170 cm x 170 cm

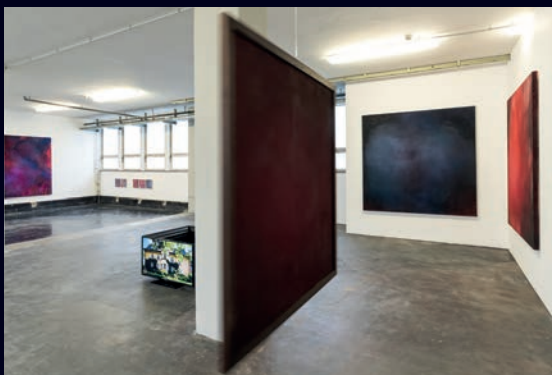
VR-Brille:  
Mit einem Schritt, 2021



Simon Pfeffel, Mit einem Schritt, 2021  
Performance (VR-Brille)



Edition, Anette C. Halm,  
Kunst am Wegesrand - Nürtingen, 2021  
Inkjet Prints, 17 cm x 30 cm (Edition)



Kunst am Wegesrand – Nürtingen  
Ausstellungsansichten

Schwester Friederike Stock, langjährige Leiterin des Zufluchts-  
hauses, später Friederikenheim  
genannt und heute Standort der  
Samariter Stiftung, half in dieser  
Funktion 55 Jahre lang den so-  
genannten „gefallenen Mädchen“  
und leistete Aufbauarbeit. Zu jener  
Zeit gab es keine Pille und keine  
Möglichkeit der Abtreibung. Vor-  
 allem in den unteren Schichten wa-  
ren die Mädchen eine Art Freiwild,  
deren Bedürfnis nach Wärme und  
Liebe ausgenutzt wurde. Hatte ein  
Mann sein Ziel erreicht, wurde das  
Mädchen geächtet und verachtet  
und als „gefallen“ bezeichnet.  
Friederike Stock nahm sie auf, gab  
ihnen Heim und Heimat, bildete  
sie aus und spendete Trost, indem  
sie die Mädchen unter anderem im  
Spiel und mit Gesang ablenkte.



**Sissi-Madelaine Schöllhuber**

**Gefallen, 2021**  
Video: 05' 30"



**Performerin**  
Sissi-Madelaine Schöllhuber &  
Thalia T. Bühler  
**Kamera**  
Anette C. Halm  
**Piano**  
Götz Payer  
**Text**  
Holle Nann



Hommage an Theodor Eisenlohr:  
Eine Gesangs-Performance, die  
ein Dankeschön der Förderung für  
Künstler\*innen aussprechen soll.

Der „Money-Musen-Song“ möchte  
Kunst als Allgemeingut, als  
besondere Lebensqualität und  
Bereicherung sowie als mensch-  
liches Grundbedürfnis auf den  
sprichwörtlichen Sockel heben.  
Gerade in Zeiten, in denen es um  
Systemrelevanz geht, gilt es auch  
die Kunst und Künstler\*innen zu  
bedenken und sich bei Ihnen zu  
bedanken.

**Sissi-Madelaine Schöllhuber**

**Money-Musen-Song, 2021**  
Video: 02' 19"



**Performerin**  
Sissi-Madelaine Schöllhuber  
**Kamera**  
Anette C. Halm  
**Text**  
Holle Nann



Der 1928 geborene Künstler K. H. Türk war zusammen mit seiner Frau Ilse seit 1957 in Nürtingen-Hardt tätig. Sie gründeten die Freie Kunstschule und entwickelten die Hochschule für Kunsttherapie – zwei Einrichtungen, die bis heute, 20 Jahre nach seinem Tod, über Nürtingen hinaus Beachtung finden.

**Andreas Mayer-Brennenstuhl**



**DAS VERSCHWUNDENE E,**  
2021

Video: 21' 50"



**Performer**

Andreas Mayer-Brennenstuhl

**Festredner**

Thomas Oser

**Musiker**

Hans Peter Ruck

**Kamera**

Sissi-Madelaine Schöllhuber &

Anette C. Halm

**Text**

Holle Nann



Hommage an Erika Härtling, die Mutter des späteren Schriftstellers Peter Härtling, die mit ihren Kindern in Nürtingen als Flüchtling „an Land geworfen“ wurde. Nur durch Erwähnungen in den Werken des Sohnes erhält Erika Härtling ein Gesicht und damit auch das Drama des Heimatverlustes und des Nicht-Ankommens. Das Leben der Mutter von Peter Härtling endet früh und tragisch – ein Aufarbeitungsversuch.

**Britta M. Ischka**



**An Land geworfen, 2021**

Video: 08' 20"



**Performerin**

Britta M. Ischka

**Stimme**

Barbara Stoll

**Kamera**

Anette C. Halm

**Text**

Holle Nann







Aus dem Dunkel des Tiefenbachtunnels wird das Leben des Gründers der Seegrassspinnerei Carl Gustav Schmid ans Licht geholt. Bildhaft werden Seegras und Haare der Erzählerin miteinander verwoben und versponnen.

**Babette Dieterich**



**Waldhaar, 2021**  
Video: 05' 00''

**Performerin**  
Babette Dieterich  
**Kamera**  
Anette C. Halm  
**Text**  
Holle Nann



Die Teufelsbrücke stellte Jahrhunderte lang die Verbindung zwischen den Fildern und Nürtingen dar. Architektonisch interessant bergen die alten Steine reiches Leben und finden sogar bei Hölderlin Erwähnung. Sie sind Ausgangspunkt für Frottage- und Aquarellarbeiten von Angelika Eggert. Die Textur der Steine liefert die Grundlage für die Frottage und in Kombination mit großflächigem Aquarell wird die Vegetation und das Umfeld aufgenommen. Das Spannungsfeld zwischen menschlichem Bauwerk und Natur wird so im Kunstwerk abgebildet und erfahrbar.

**Angelika Eggert**



**Fugen\_Vegetation\_Teufelsbrücke, 2021**  
Video: 14' 17''

**Performerin**  
Angelika Eggert  
**Kamera**  
Anette C. Halm  
**Text**  
Holle Nann





Eine musikalische Hommage  
in Form einer Ode an die Stadt  
Nürtingen.

**James Lost & Jacques Cognac**



**Daheim in Nürtingen, 2021**  
Video: 04' 11"

**Performer**  
James Lost & Jacques Cognac  
**Kamera**  
Anette C. Halm  
**Text**  
Holle Nann



Die Erforschung der Villa Rustica  
„In den Seelen“, einem römischen  
Gutshof mit Römerbad in der  
Friedrich-Glück-Straße, gehört zu  
den größten Aufgaben der Regionalgruppe Nürtingen.

Modellstehen ist die älteste Performance der Welt. Die Malerin teilt ihre Augen-Blicke auf das Modell mit dem Publikum, indem sie in der Umgebung der Villa Rustica mit dem Modell in der Pose des Bildes „Die Badende von Valpinçon“ aus dem Jahr 1808 von Jean-Auguste-Dominique Ingres agiert.

**Angela Vanini & Sissi-Madelaine Schöllhuber**



**Die Badende, 2021**  
Video: 04' 28"

**Modell**  
Sissi-Madelaine Schöllhuber  
**Malerin**  
Angela Vanini  
**Kamera**  
Anette C. Halm  
**Piano**  
Götz Payer  
**Text**  
Holle Nann









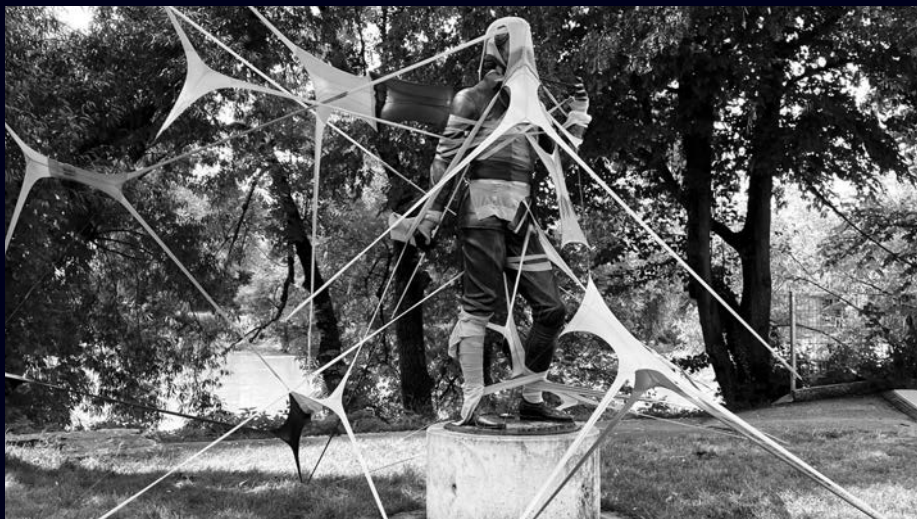






Hölderlins Bezug zu Frauen ist an einer Person festzumachen: Susette Gontard, die Frau des Frankfurter Bankiers Gontard, dessen Sohn er unterrichtete. Sie war Geliebte, Schlüsselfigur seines Lebens und seiner Dichtung, seine Diotima, seine Muse.

**Kirsten Hohaus**



**Diotima, 2021**  
Video: 04' 20"

**Performerin**  
Kirsten Hohaus  
**Kamera**  
Anette C. Halm  
**Piano**  
Götz Payer  
**Text**  
Holle Nann



Hommage an Greta Domnick: Weil alles, was wir über die Domnicks kennen und wissen, kein One Man Work, sondern ein One Wo\*man Work war.

Der Name Ottomar Domnick, seine Klinik und seine Sammlung, sind jedem Nürtinger ein Begriff. Die Hintergründe seines Erfolgs als Psychiater und Filmemachers eher nicht. „One man work“ mutiert zu „wo\*man work“ und macht in einer Performance deutlich, wie eng er mit seiner Frau Greta auf allen Gebieten zusammenarbeitete und dass erst aus dieser Symbiose sein großartiges Werk entstehen konnte.

**Anette C. Halm**



**Wo\*man Work, 2021**  
Video: 07' 14"

**Performerin**  
Sissi-Madelaine Schöllhuber  
**Stimme**  
Barbara Stoll & Cornelius Hauptmann  
**Kamera**  
Klara Maria Sahner & Anette C. Halm  
**Piano**  
Götz Payer  
**Text**  
Holle Nann





Wasser ist Leben. Der Neckar, eine wichtige Lebensader Baden-Württembergs, bietet seit jeher Raum für Menschen, deren Existenz mit dem Fluss verbunden ist. Eine Erkundung mit und gegen den Strom.

**Linda Weiß,  
Jochen Wagner**



**floss, 2021**  
Video: 03' 38''

**Performer\*in**  
Linda Weiss &  
Jochen Wagner  
**Kamera**  
Linda Weiss &  
Jochen Wagner  
**Text**  
Holle Nann



Das Gedicht „In einem kühlen Grunde“ von Joseph von Eichendorff wurde von Friedrich Glück 1814 vertont.

Bekannter wurde es durch Friedrich Silcher unter dem Titel „Untreue“. Friedrich Glück war sicherlich oft in einem Zwiespalt zwischen seinem geistlichem Auftrag und seiner Berufung als Dichter und Komponist.

Götz Payer, ein Nachfahre Silchers, spielt am Flügel, während die Performerin sichtlich mit sich hadert und so in der Performance an den Musiker Friedrich Glück, der auch einmal mal Pfarrer in Aichtal-Neuenhaus war, erinnert.

**Anette C. Halm**



**Untreue, 2021**  
Video: 03' 47''

**Performerin**  
Anette C. Halm  
**Kamera**  
Klara Maria Sahner  
**Piano**  
Götz Payer  
**Text**  
Holle Nann



Einen Raum zu begehen bedeutet auch immer diesen mit den eigenen Schritten zu vermessen und dadurch die Länge eines öffentlichen Raumes in das Verhältnis zur eigenen Körpergröße zu setzen. Das Vermessen ist das „tägliche Brot“ sowohl von Astronomen als auch von Mathematikern wie Wilhelm Schickard, der 1614 bereits mit 22 Jahren als Diakon in Nürtingen tätig war. Nach ihm ist gar ein Mondkrater benannt. Was geschieht jedoch, wenn die individuelle Körpergröße ins Unverhältnis zu einem spezifischen Ort gesetzt wird und damit die Länge eines Raumes ad absurdum geführt wird? Vor diesem Hintergrund vermisst Simon Pfeffel den Platz um den Nürtinger Ochsenbrunnen in seiner gesamten Länge mit nur einem einzigen Schritt.



**Simon Pfeffel**

**Mit einem Schritt, 2021**  
Video: 00' 26 «06

**Performerin**  
Simon Pfeffel  
**Kamera**  
Samuel Hohaus  
**Text**  
Holle Nann



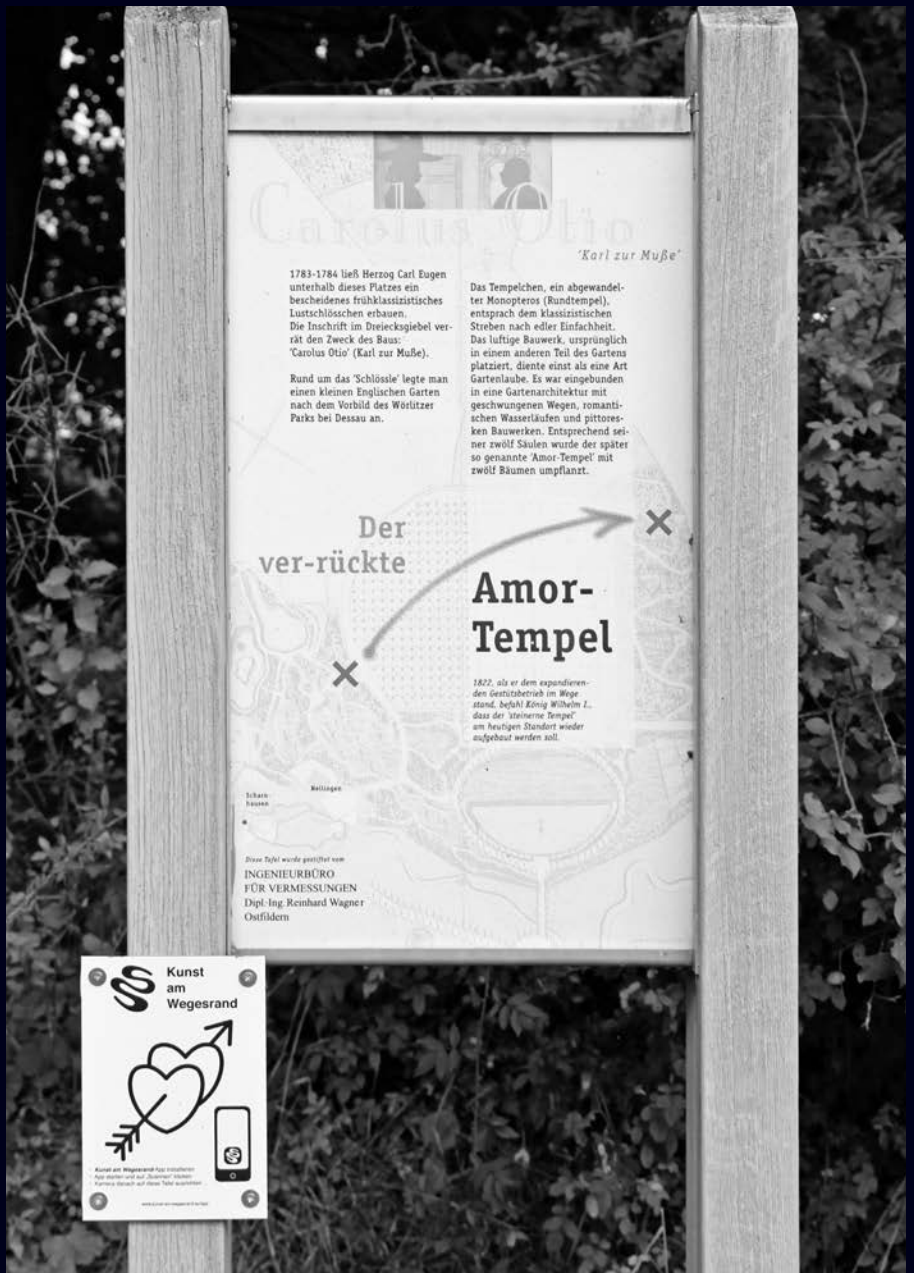






> Platzierung einer Tafel am Ort der Aufführung in Ostfildern

**Kunst am Wegesrand, 2021**  
Performance und App



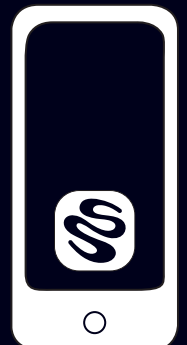
Jede künstlerische Aufführung ist ein einmaliger Moment und wird über Video in einer digitalen App erfasst und für Spaziergänge durch den öffentlichen Raum aufgearbeitet.

Möglich wird dies mit der „Kunst am Wegesrand“-App.

Interessierte werden zu einem Spaziergang durch die Stadt eingeladen und stoßen auf Hinweistafeln.

Über das Scannen der Hinweistafel gibt es dann eine Weiterleitung anhand eines Kreativcodes, der die Performance per Smartphone in Form von Video wiederholbar erlebbar macht.

<https://kunst-am-wegesrand.eu>  
<https://kunst-am-wegesrand.eu/pressestimmen/>



Wohl bekannt ist, dass die Benediktiner 3,5 Liter Starkbier pro Tag tranken, auch während der Fastenzeit. Kein Wunder kam da dem einen oder anderen eine Erscheinung. Andrea Isa begab sich in dem Labyrinth in Nellingen auf Spurensuche um der alten Mönchsregel „ora et labora“ nachzu spüren. Das Labyrinth führt nicht in die Irre, sondern dient im Gegenteil als ganzheitsstiftendes Sinnbild der Selbstfindung. Im Labyrinth verliert man sich nicht, im Labyrinth begegnet man sich selbst.

**Andrea Isa**



**Ora et labiera, 2021**  
Video: 11' 47"



**Performerin**  
Andrea Isa  
**Kamera**  
Anette C. Halm  
**Text**  
Holle Nann



Der Scharnhäuser Park ist der jüngste der sechs Retortenstadtteile Ostfilderns. Das Stadthaus, konzipiert als Bürgerhaus, als offener Ort der Begegnung, ist ein identitätsstiftender Ort. Daher hat Sissi-Madelaine Schöllhuber den Platz vor dem Stadthaus für ihre Gesangs-Performance ausgewählt. Sie möchte Menschen durch Gesang zusammenbringen, um deren Kommunikation und Miteinander zu fördern.

**Sissi-Madelaine Schöllhuber**



**Denn vergesst nicht, ihr liebt sie, 2021**  
Video: 03' 11"



**Performerin**  
Sissi-Madelaine Schöllhuber  
**Kamera**  
Anette C. Halm  
**Text**  
Holle Nann









Jahrtausendlang galt das Reiten als Symbol der Herrschaft und als Demonstration von Überlegenheit und Macht. Reiter überragen das Fußvolk, sind wendig und schnell. Berittene Frauen machten sich im Sattel auf den Weg Richtung Emanzipation.

Die Performance „Sattelzeit“ von Nadine Bracht möchte dazu einladen, diese Kulturpraktik zu hinterfragen – historisch und in Bezugnahme zur aktuellen gesellschaftlichen Situation.

**Nadine Bracht**



**Sattelzeit, 2021**  
Video: 18' 45''

**Performerin**  
Nadine Bracht  
**Kamera**  
Andreas Bulling  
**Text**  
Holle Nann



Ein Hohlweg ist visualisierte Zeit – ein Weg, der sich durch jahrhundertelange Nutzung durch Fuhrwerke und Vieh sowie abfließendem Regenwasser tief in das umgebende Gelände eingeschnitten hat.

Den Besucherinnen und Besuchern der Performance wird über die gesamte Länge des Hohlwegs in Ostfildern ein roter Teppich ausgerollt. Üblicherweise ist der Kunstgenießer gehalten, nichts zu berühren, andächtig zu schweigen und passiv zu rezipieren. Auf dem roten Teppich des Hohlwegs werden sie dagegen als Mit-Läufer zu willkommenen Akteuren.

**Jaewon Park**



**Unverhohlen, 2021**  
Video: 03' 44''

**Performer\*in**  
Spaziergänger  
**Kamera**  
Anette C. Halm  
**Piano**  
Götz Payer  
**Text**  
Holle Nann



Der wohlthuende Schatten einer Allee gibt den Impuls und Auftakt für eine musikalisch-poetische Performance. Die Sängerin und Performerin Babette Dieterich beginnt, an eine Kastanie gelehnt, mit einer den Schatten rühmenden Arie, der sich eine Schattensuche in Form von (W)Ort- und Gedankenspielen anschließt. Das Publikum wird zur Teilhabe eingeladen, etwa über seinen „Schatten zu springen“.

**Babette Dieterich**



**Schattenspiel, 2021**  
Video: 11' 08"

**Performerin**  
Babette Dieterich  
**Kamera**  
Anette C. Halm  
**Text**  
Holle Nann



Die Malerin Angela Vanini kopiert das Gemälde „Amor als Sieger“ des Barockmalers Caravaggio in Öl auf Leinwand vor dem Amortempel in Ostfildern, dem ehemaligen Liebesnest des württembergischen Herzogs Carl Eugen.

Mit Beginn der „MeToo-Bewegung“ herrschte eine große Debatte um das Gemälde. Es gab gar Bestrebungen, dieses aus der öffentlichkeitswirksamen Position zu entfernen. Aufgrund der „künstlerischen Freiheit“ wurde dies jedoch als absurd zurückgewiesen.

Eine Diskussion, die im Kontext der Themenkreise Pädophilie, Kinderpornographie, Missbrauch und sexuelle Gewalt aktueller denn je ist.

**Angela Vanini**



**Amor als Sieger mit Badehose, 2021**  
Video: 05' 09"

**Performer\*in**  
Juri Donn &  
Angela Vanini  
**Kamera**  
Samuel Hohaus  
**Piano**  
Götz Payer  
**Text**  
Holle Nann



Von links nach rechts:

Amor ist Sieger mit Badehose, 2021

Öl auf Leinwand  
200 cm x 200 cm

Boden verlieren, 2021

Öl auf Leinwand  
200 cm x 200 cm

Ora et labiera – Signum, 2021

Öl auf Leinwand  
200 cm x 200 cm

Schattenspiel – Waldhaar, 2021

Öl auf Leinwand  
200 cm x 200 cm

Unverhohlen, 2021

Öl auf Leinwand  
200 cm x 200 cm

Chim Chim Cher-ee – Untreue, 2021

Öl auf Leinwand  
200 cm x 200 cm

Chim Chim Cher-ee, 2021

Öl auf Leinwand  
200 cm x 200 cm

Videoinstallation:

Performance von Andrea Isa:

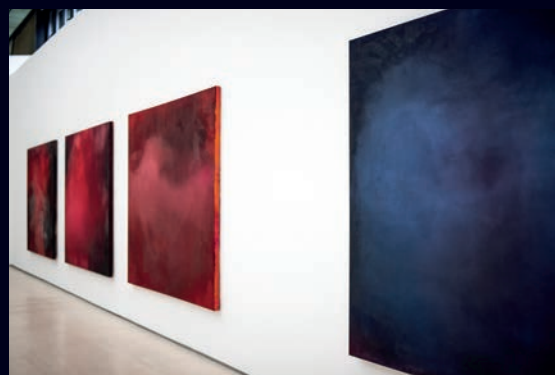
Ora et labiera



Simon Pfeffel, Boden verlieren, 2021  
Performance (VR-Brille)



Edition, Anette C. Halm,  
Kunst am Wegesrand - Ostfildern, 2021  
Inkjet Prints, 30 cm x 45 cm (Edition)



Kunst am Wegesrand – Ostfildern  
Ausstellungsansichten

Dass es auf der Schwäbischen Alb unzählige Vulkane und mit Tuff gefüllte Schloten gibt, ist bekannt. Der „Scharnhäuser Vulkan“ gilt als der nördlichste schwäbische Vulkan. Dies ist das einzig Spektakuläre, denn viel ist nicht mehr von ihm übrig. Unheimlich, fast höllenhaft war seit jeher die Vorstellung, was darin passiert, und Mythen ranken sich um den Schlot: Bei Ausbruch soll sich der Zorn der Götter entladen. Anette C. Halm ändert die Vorzeichen und lässt Glück durch den Schlot aufsteigen. Der Schornsteinfeger, das Glückssymbol schlechthin, wird bei dieser Performance die Hauptrolle spielen.

**Anette C. Halm**



**Chim Chim Cher-ee, 2021**  
Video: 03' 36"

**Kaminfeger**  
Björn Böttger  
**Kamera**  
Andreas Bulling & Anette C. Halm  
**Text**  
Holle Nann



Um verschwundene Orte ranken sich seit jeher Mythen: Wo sind sie geblieben, warum sind sie ausgeradiert? Neugier lässt Britta M. Ischka dieser Frage nachgehen, indem sie die vermutete Stelle in einem ersten Schritt bzw. in einem ersten Schnitt freilegt, um so dem Rätsel ein Stück näher zu kommen, das gleichzeitig der Fantasie Raum lässt.

**Britta M. Ischka**

**Wörnitzhausen reloaded, 2021**  
Video: 14' 02"

**Performer**  
Schneider der Stadt Ostfildern  
**Kamera**  
Andreas Bulling  
**Piano**  
Götz Payer  
**Text**  
Holle Nann



Die Landschaftstreppe im Retortenstadtteil Ostfildern: eine ganz große architektonische Geste. Vergleichbar mit den Basislinien bzw. Sichtachsen zwischen herrschaftlichen Schlössern, durchzieht diese als grüne Schneise und gestalterisches Element die Häuserfluchten des Scharnhäuser Parks, der auf ehemaligem Kasernengelände errichtet wurde.

Wie lebt es sich an einem Ort, der historisch geprägt ist und sich gleichzeitig in einem Spannungsfeld von Weltläufigkeit und Ortsansässigkeit befindet? Ist der Mensch dort Maß der Dinge?

Simon Pfeffel vermisst die Landschaftstreppe mithilfe seines eigenen Körpers. Gleichzeitig lädt er Passanten ein, es ihm gleichzutun. Damit setzt er den menschlichen Körper stufenweise in ein Verhältnis zur abstrakten Distanz der Treppe.

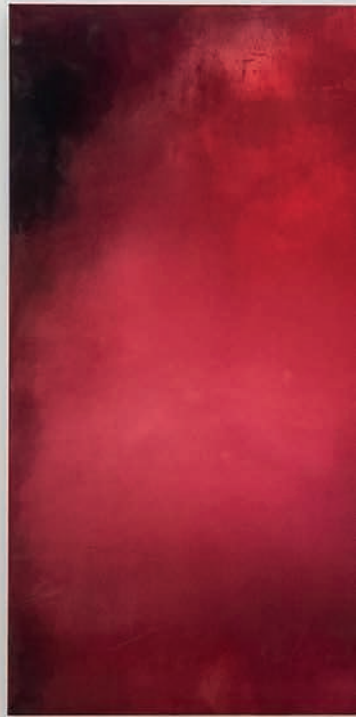
**Simon Pfeffel**



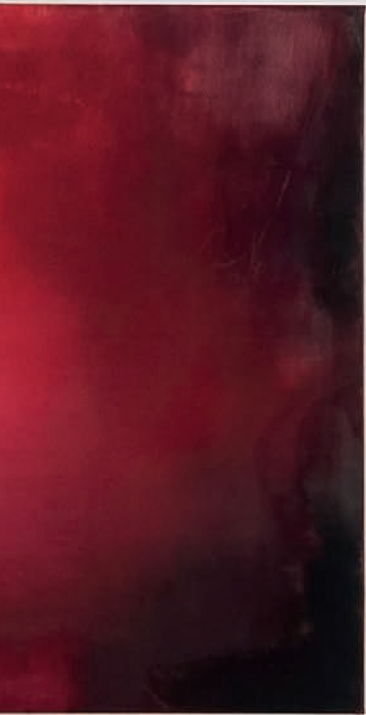
**Boden verlieren, 2021**  
Video: 08' 46''

**Performer**  
Simon Pfeffel  
**Kamera**  
Samuel Hohaus & Anette C. Halm  
**Text**  
Holle Nann

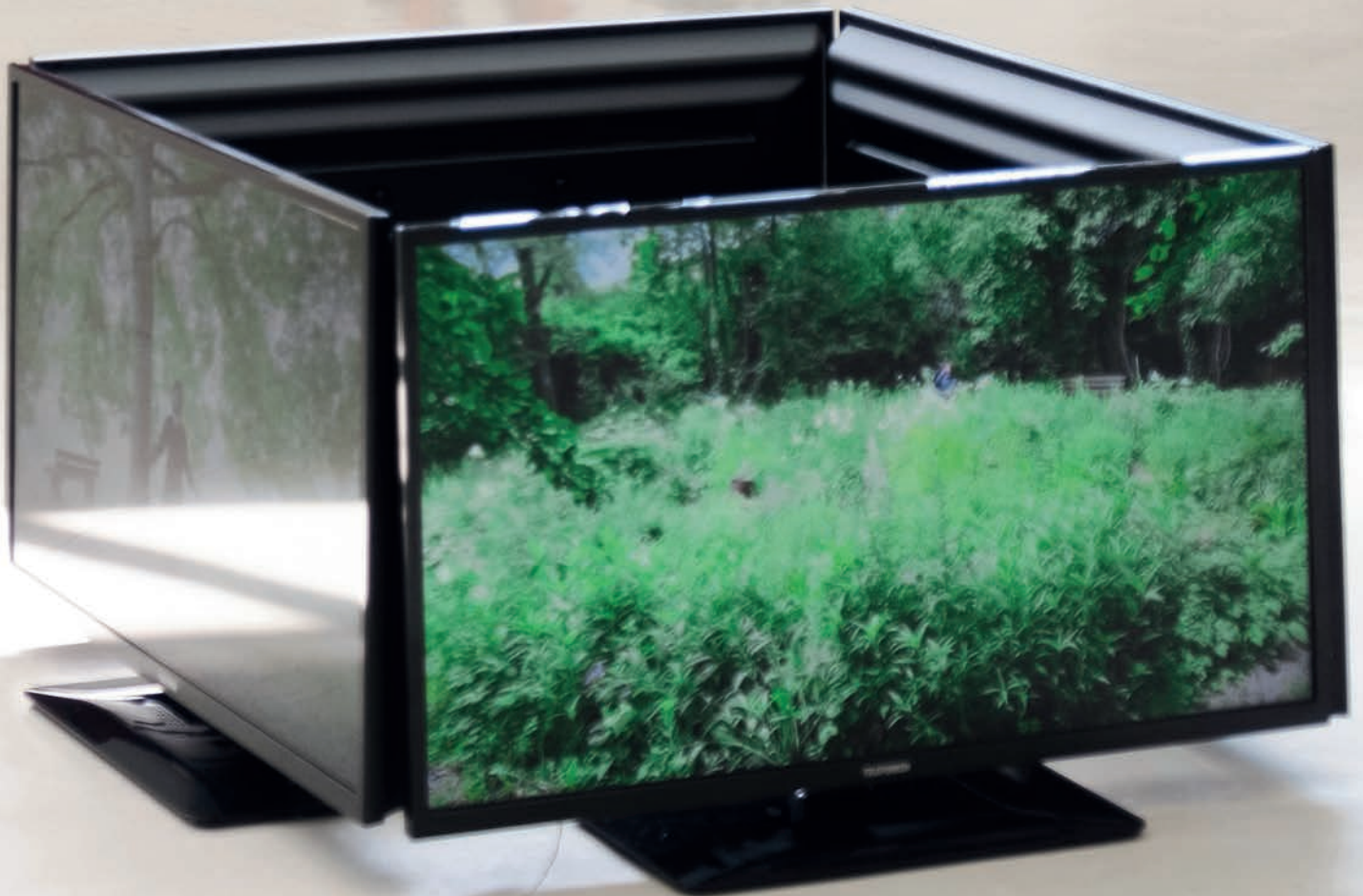












---

## Mind Sample

Neben den großformatigen Leinwänden und den daraus teilweise generierten „Cuts“ entstehen „Mind Samples“ gewissermaßen als Probeaufnahmen im kleinen Format auf Papier. Im Vorfeld der deutlich größeren Leinwandareale überprüft Anette C. Halm auf diese Weise mitten im Arbeitsprozess Farbstellungen, aktuelle Kompositionsansätze und malerische Strukturen auf ihre Gültigkeit. Die Grenzen vom vermeintlich erstarrten Bild und dem bewegten Bild, von Malerei und Performance, von Foto und Video werden ein weiteres Mal überschritten und ihre Synchronität in den verschiedenen künstlerischen Ausdrucksmedien sichtbar gemacht.



Mind Sample #52, 2022  
Öl auf Papier  
30 cm x 30 cm

Mind Sample #49, 2022  
Öl auf Papier  
30 cm x 30 cm

Mind Sample #50, 2022  
Öl auf Papier  
30 cm x 30 cm

Mind Sample #51, 2022  
Öl auf Papier  
30 cm x 30 cm

Mind Sample #52, 2022  
Öl auf Papier  
30 cm x 30 cm

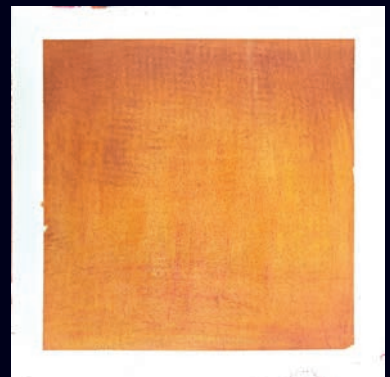
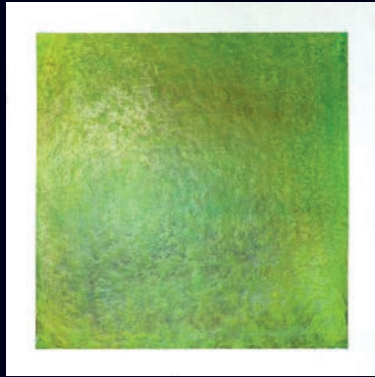
Mind Sample #53, 2022  
Öl auf Papier  
30 cm x 30 cm

Mind Sample #54, 2022  
Öl auf Papier  
30 cm x 30 cm

Mind Sample #55, 2022  
Öl auf Papier  
30 cm x 30 cm

Mind Sample #56, 2022  
Öl auf Papier  
30 cm x 30 cm

Mind Sample #57, 2022  
Öl auf Papier  
30 cm x 30 cm







## Copyright

© 2022 Anette C. Halm,  
Künstler\*innen, Fotograf\*innen, Autor\*innen

## Herausgeber

Kunstverein Nürtingen e.V.  
www.kunstverein-nuertingen.de

Diese Publikation erscheint im Rahmen des  
Atelierstipendiums 2020-2022 der Stadt Nürtingen  
anlässlich der Ausstellung

## Kunst am Wegesrand

24. November 2022 – 22. Januar 2023  
im Kunstverein Nürtingen

mit freundlicher Unterstützung der Stadt Nürtingen.

## App

GOGU Digital  
www.gogu.com

## Ausstellungsansichten

Jürgen Bubeck  
www.juergenbubeck.de

Thinking About Video Art, Kunst am Wegesrand  
Kunstverein Nürtingen, Galgenbergstraße 9, 72622 Nürtingen  
(Seite 10/15, 18/19, 22/23, 26/31, 34/35)

Thinking About Video Art, Kunst am Wegesrand – Ostfildern  
Städtische Galerie Ostfildern, Gerhard-Koch-Straße 1, 73760 Ostfildern  
(Seite 40/41, 44/45, 48/51, 56, 58-59)

Dimitri Reimer  
www.reimer-photograph.com  
MENSCH, MONTAG, 2021  
Portrait | Anette C. Halm [#24]  
Blick ins Atelier an der Freien Kunstakademie Nürtingen (Seite 36/37)

Foto Rückseite: Ralph Kayser

## Gestalterische Beratung

Marc Engenhart  
www.engenhart.eu

## Texte

Holle Nann  
Clemens Ottnad

## Korrektur

Gerd Heybach  
Clemens Ottnad

## Danksagung

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen beteiligten Künstler\*innen bedanken, ohne die dieses Projekt niemals möglich gewesen wäre. Andrea Domesle von Videocity aus Basel möchte ich für ihre Unterstützung und die Vernetzung mit Künstler\*innen aus der Schweiz danken. Einen besonderen Dank an Emil und Elias Gogu für die Entwicklung der App. Ein großer Dank an Holle Nann von der Städtischen Galerie Ostfildern für ihre immerwährende Unterstützung und an Susanne Ackermann vom Kulturamt Nürtingen für das unkomplizierte Ermöglichen der Performances. Helena Körner, die meine Mail-Anfragen auch in ihrer freien Zeit beantwortete. Bei der Freien Kunstakademie Nürtingen möchte ich mich beim Vorstand für die Großzügigkeit bedanken, ihre Räumlichkeiten nutzen zu dürfen, um an mehreren großen Gemälden zeitgleich arbeiten zu können, sowie bei der Seele des Hauses: Alex Hubrig. Und schließlich bei meiner Tochter Sissi-Madelaine Schöllhuber, Klara Maria Sahner, Wolfgang Schoppman, Gerd Heybach und Clemens Ottnad für deren beständigen Rat und die Unterstützung in vielfältiger Form.

## Verlag

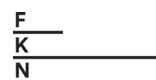
Verlag und Galerie für Kunst und Kunsttherapie GmbH,  
Neckarstraße 13, 72622 Nürtingen

## 1. Auflage

150 Exemplare  
(davon 9 Exemplare als Vorzugsausgabe, versehen mit einer Arbeit aus der Reihe „Mind Sample“, 2022, Öl auf Papier, je 30 x 30 cm)

## ISBN

978-3-9816589-8-9



Kunstverein Nürtingen e.V.









## **Anette C. Halm**

www.anette-c-halm.de

www.kunst-am-wegesrand.eu

- 2006–2010 Kunststudium, Freie Kunstakademie Nürtingen
- 2011–2018 Studium Bildende Kunst mit Diplom an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart: Prof. Christian Jankowski, Felix Ensslin und Mike Bouchet
- 2020–2021 Meisterschülerin im Weissenhof-Programm an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei Prof. Christian Jankowski
- 2021–heute Lehrauftrag an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

### **Kunstprieis und Stipendien**

- 2022 Cité Internationale des Arts, Paris (Frankreich)
- 2021 Corona-Stipendium Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
- 2021 Corona-Stipendium Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
- 2021 Stipendium der Stadt Nürtingen
- 2020 Vorgeschlagen für den Lingener Kunstpreis
- 2018 Projektstipendiatin der Karin Abt-Straubinger Stiftung
- 2017 Kunsthallen-Stipendium der Stadt Kempten (Allgäu)
- 2017 Fukuoka-Stipendium (Japan)
- 2012 Klett-Passagen-Preis
- 2011 Projektstipendiatin der Karin Abt-Straubinger Stiftung
- 2009 Stipendium der Stiftung für Kunst und Kunsttherapie Nürtingen

### **Einzelausstellungen**

- 2022 „Kunst am Wegesrand“, Kunstverein Nürtingen
- 2022 „The Cut“, Villa Merkel, Bahnwärterhaus, Esslingen
- 2022 „Kunst am Wegesrand – Ostfildern“, Städtische Galerie Ostfildern
- 2021 „It finally takes place“, ABTART Studio 57, Stuttgart
- 2021 „Die Malerin als Medium“, Galerie Strzelski, Stuttgart
- 2020 „BAROCKOKO“, SAGA-Gallery, Radolfzell
- 2019 „Selbstbewusstseinsmodelle“, produzentengalerie plan.d., Düsseldorf
- 2019 „Trau Dich“, Klostervilla, Adelberg
- 2017 „When madness is a Luxury“, Kunsthalle Kempten (Allgäu)
- 2017 „The forgotten artwork in the public space“, Fukuoka, Japan
- 2013 „Thinking about Video Art“, Kurz Pfitzer Wolf & Partner, Stuttgart

### **Sammlungen:**

- Regierungspräsidium Stuttgart
- Sammlung der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
- Sammlung Reydan Weiss



oo

